

Abendblatt
 Erscheint täglich 7 Uhr
 in Dresden.
 Inserate
 werden angenommen
 bis Abends 6,
 Sonntags
 bis Mittags 12 Uhr
 Marienstr. 18;
 in Neuhau:
 bis Abends 5 Uhr
 Buchdruckerei
 von Joh. B. Häfner,
 gr. Klosterstr. 10.
 Aufträge
 20,000 Exempl.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement
 Vierteljährlich 2 1/2 Rthl.
 bei un-
 terer
 Lieferung ... 2 Rthl.
 Durch die Post
 vierteljährlich 2 1/2 Rthl.
 Einzeln 1 Rthl.
 1 Rgr.
Inseratenpreise
 Für den Raum eines
 gehaltenen Zeils:
 1 1/2 Rgr.
 Unter „Eingelacht“
 die Zeile 3 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klesch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von und unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postzahlungen auf. 10 Silben kosten 1 1/2 Rgr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma ammelten. Exp. d. Dresd. Nachr.

Nr. 55. Siebenzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Sonnabend, 24. Februar 1872.**

Dresden, den 24. Februar.

Die Inhaberin des hier unter der Firma: F. C. Baumeister bestehenden Geschäftes, Pauline v. Baumeister, hat das Prädikat als „Königliche Hoflieferantin“ erhalten.

Die Zweite Kammer genehmigte gestern einen Antrag des Präsidenten Dr. Schaffrath: „Die Kammer wolle die Erörterung aussprechen, daß die Staatsregierung durch die sächsischen Bundescommissare zu der Ausdehnung der Reichscompetenz auf die Erlassung eines allgemeinen Gesetzbuchs über das Privatrecht im Bundesrathe zustimmend sich erklären werde.“ Hierauf berief sich und genehmigte die Kammer den Etat des Ministeriums des Auswärtigen und der Gesandtschaften und nahm den Antrag Ludwig's an: daß die Kammer, indem sie den Kammermännern des Landes für jeden Fall das Recht wahr, in Bezug auf die Stimmabgabe des Königreichs Sachsen im Bundesrathe, auch Anträge an den Thron gelangen zu lassen, die Erwartung ausspreche: die Staatsregierung werde — zumal sie sich bei dem constituirenden Reichstage für den Norddeutschen Bund für Gewährung von Reisegeldern und Diäten für die Reichstagsabgeordneten entschieden hatte — sobald die Aufhebung von § 32 der Reichsverfassung und die Einführung von Reichslosten und Diäten für den Reichstag von Neuem zur Beratung und Abstimmung im Bundesrathe gelangt, von dem ablehnenden Votum zurücktreten.

Dem Vorgehen der „Gemeinnützigen Gesellschaft“ in Leipzig folgend, welche eine Zustimmungadresse an den Fürsten Bismarck wegen seines energischen Auftretens gegen die ultramontane Partei in Preußen gesandt, beschloß die hiesige freimontane deutsche Partei ein Gleiches. Eine Versammlung gesinnungsgleicher Männer war vorgestern Abend im Heibig'schen Stablissement zusammenberufen worden, behufs Prüfung und Unterzeichnung der betreffenden Adresse. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden, gab Adv. Hensel einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der ultramontanen Bestrebungen in Deutschland und brachte sodann die Adresse zum Vortrag, die so lautet:

„Die mächtigen Worte, welche Eure Durchlaucht jüngst gelegentlich der das Schulaufsichtsgesetz betreffenden Verhandlung im Preussischen Abgeordnetenhaus über die nationale Bedeutung von Kirche und Schule ausgesprochen, mußten im ganzen deutschen Reich und weit über dessen Grenzen hinaus Widerhall erwecken. So denn auch hier in Sachsen, und wie die euererbetigte Unterschriften, bitten Ew. Durchlaucht, in diesen unseren Dankworten, den Eindruck zu erkennen, den dieselben auf uns und unsere Mitbürger gemacht haben. In einem deutschen Staate lebend, dessen Verfassung das ausdrückliche Verbot der Erhebung neuer Orden und der Aufnahme des Jesuiten-, sowie anderer geistlicher Orden im Lande enthält, haben auch wir erfahren müssen, daß in unserer Stadt den Schwärmern von der Congregation der christlichen Liebe zu Paderborn die Erlaubnis, der Unterricht und die Wirksamkeit in dem hiesigen Königl. Josephinenstifte übertragen worden. Wenn dies in dem fast rein protestantischen Sachsen möglich gewesen, so ist nicht zu bezweifeln, daß in Ländern mit mehr gemischter Bevölkerung die ultramontanen Elemente mit um so größerer Rücksichtslosigkeit vorgehen werden. Ihnen die Hand wech der Ausbeutung sogar gegen bestehende Gesetze zu legen und sie zur Achtung vor dem bestehenden Religionsfrieden unter den Deutschen aller Glaubensbekenntnisse zu zwingen, dazu waren die dahingehenden Worte Ew. Durchlaucht wohl geeignet, dazu soll und wird auch das Schulaufsichtsgesetz mit dessen, dem sie zur Stütze dienen. Um so lautere Anerkennung und Dank Ew. Durchlaucht für solches durchgreifendes, dem ganzen deutschen Vaterlande erwiesenes Auftreten und Wirken.“

Nach Vorlesung dieser Adresse erhoben sich noch einige Herren und sprachen über den Inhalt derselben; es waren dies die Herren Dr. Döhn, Adv. Judeich und Redacteur Braun, welche insgesammt in bester Weise erläuternd über den wesentlichen Inhalt der Adresse sich verbreiteten. Ohne Widerspruch erfolgte schließlich die Annahme und Unterzeichnung der Adresse. Nur über die Art ihrer Verbreitung erhob sich noch eine Erörterung. Man wollte wohl weitere Kreise zur Unterschrift heranziehen, hielt aber auch den Zeitverlust für bedenklich. Endlich einigte man sich dahin, es den Bezirksvereinen zu überlassen, sich nach freiem Ermessen noch der alsbald abzuhenden und zu veröffentlichenden Adresse anzuschließen.

Die vorgestrige Aufführung der „Meisterfänger“ am Königl. Hoftheater brachte uns ein neues „Cochen“ in Frau. Zimmermann, welche die Partie zum ersten Male sang. Sie erzielte den besten Erfolg und es ist mit Vergnügen zu constatiren, daß sie sich mit ihrer gar nicht leichten Aufgabe ganz vorzüglich abfand. Nicht allein der warme, innige Ausdruck und ihre schöne, sympathische Stimme wirkten fesselnd, es machte sich auch ein recht glückliches Verständniß des amüthigen Charakters geltend. Uns besonders gelungen erwies sich die Fenster Scene mit Sachs, die Frau. Zimmermann wirklich mit lebenswüthiger Schallhaftigkeit und vielem Feuer am Schluß zu Gehör brachte. Ueberdies war ihre Erscheinung sehr vortheilhaft, sie repräsentirte gewissermaßen durch sich selbst auf die angenehmste Art den Wohlstand einer Bismarcker Hofdamen. Daß die Vorstel-

lung der Meisterfänger schon heute wiederholt wird, hat seinen Grund darin, daß Herr Scaria morgen seinen Urlaub antritt und nach dessen Rückkehr Frau. Zimmermann nach London reist, somit die Oper längere Zeit nicht wieder gegeben werden kann.

Der Gewerbeverein (Schluß). Herr Dr. Wirthmann hält den größeren Vortrag und spricht über „die sociale Frage.“ Er bezeichnet dieselbe nach glorreich beendeten Kriege als die Hauptaufgabe der Zeit, aber auch als die schwierigste Aufgabe. Von Vielen würde sie gar nicht verstanden, und im Allgemeinen zu wenig beachtet und doch sei die Gefahr, die sie mit sich gebracht hat, so mahnend, daß sie nicht genug beherzigt werden könne. Wer sagen wollte, daß die sociale Krankheit unserer Zeit durch ein Universalmittel geheilt werden könne, müßte entweder ein Thor oder ein Quacksalber sein; es gebe aber Reformen, die im Laufe einiger Menschengalter die sociale Revolution abzuwenden vermögen. In England und Nordamerika habe man mit denselben bereits begonnen. Was sei es, was die Arbeiter verlangen könnten? Ein menschenwürdiges Dasein und in demselben die Fülle alles dessen, dessen sich der von ihnen sogenannte Bourgeois erfreue, als Bildung des Geistes, Genuß des Familienlebens, freie Ruhe zu erholender und geiststärkender Thätigkeit und ein Dasein, bei dem es ihnen wohl werden kann. Redner führt die Bestrebungen verschiedener Arbeitervereinigungen vor, erkennt die Selbsthilfe als den geeignetsten Weg zur Besserung des Zustandes, findet Staatshilfe dann am Plage, wenn christliche Selbsthilfe bereits angestrebt und damit die Würdigkeit der Arbeiter erkannt worden ist und schlägt hauptsächlich vor und empfiehlt mit Wärme, einen Verein Wohlmeynender in ganz Deutschland zu gründen, der es sich zur Aufgabe macht, die Arbeiternoth allerorten zu erforschen und auf Mittel und Wege bedacht zu sein, dieser Noth abzuhelfen. — Wir fügen Dem noch bei, daß Herr Wirthmann in nächster Zeit zwei Vorträge ähnlichen Inhalts in Dresden halten wird.

Bürger-Verein. In der Sitzung vom 15. Febr. beschäftigte sich der Verein mit einer von vielen Seiten schon beleuchteten und ventilirten Frage — der Verbesserung unserer Begräbniß- und Kirchhofordnung. Der Referent gab an der Hand einer, von der hiesigen Vereidigungsgenossenschaft „Heimkehr“ herausgegebenen Broschüre einen Ueberblick der verschiedenen Stadien, welche die nothwendige Aenderung der bisherigen Ordnung bereits durchlaufen hat und schloß sich in seinem endgiltigen Urtheile dem Gutachten an, welches die Verfassungskommission der Stadtverordneten im Jahre 1863 bereits durch Adv. Krippendorf gegeben und welches seiner Zeit vom Collegium auch nahezu einstimmig angenommen worden war. Dasselbe gipfelte in dem Antrage, daß für jeden rechts und links der Elbe gelegenen Stadttheil je ein einziger, alle Confessionen umfassender Gemeindegrenzbegräbnißplatz errichtet werde und die dadurch gewonnenen Grabstellen zu einem, zum Selbstkostenpreise im Verhältniß stehenden Preise an die Bürger verkauft würden und daß bezüglich des Conductes und der mit dem Begräbniß sonst zusammenhängenden Feiertlichkeiten den betreffenden Leidtragenden vollständig freie Hand zu lassen sei.

In Berlin ist in diesen Tagen eine neue Oper auf dem Friedrich-Wilhelmsstädter Theater: „Der Marquis von Cartonage“ mit durchschlagendem Erfolg gegeben worden. Als dem Vorhänge verläutet der Zettel einen Herrn Louis Robert. Der dem Vernehmen nach mit schönem Talent begabte Componist ist aber der hier als Gouverneur des Prinzen von Schwarzburg lebende mecklenburgische Offizier, Herr von Hirschfeld, der sich nur anfänglich unter obigen Pseudonym nannte.

Eine Maß- und Gewichtszuhr 'in zierlicher, handlicher Medaillon-Form, in galvan. Gold und Silber oder orybrilt, sowohl von Herren wie Damen als Berloque, respective Medaillon zu tragen und als feier Rathgeber beim Ein- wie Verkauf zu benutzen, ist bei P. H. H. u. Comp., Neustadt-Dresden, Hauptstraße 11, erschienen. Die Uhr enthält auf der einen Seite altes und neues Maß im Halbkreis gegenüberstehend; auf der andern Seite altes und neues Gewicht im Halbkreis gegenüberstehend. Wenn man die eine Zeigerspitze auf eine beliebige Anzahl alten oder neuen Maßes, resp. Gewichtes richtet, so zeigt die andere genau die Reduction dieser Anzahl im neuen oder alten Maße, resp. Gewichte an.

Um den wiederholten Wünschen des Publikums nachzukommen, den Herrn Director Friedrich Haase während seines Gastspiels an hiesiger Hofbühne als „Marjan“ in dem Stücke: „Man sucht einen Erzieher“ zu sehen, wird solches morgen, Sonntag, in Scene gehen und die an diesem Tage angelegte Wiederholung des „Königsleutnant“ in Wegfall kommen. Wieder verhörend Herr Haase anderweit eingegangene Verpflichtungen, die für das hiesige Gastspiel ursprünglich festgesetzte Zeit zu verlängern.

Wie wir erfahren haben, ist unsere vorgestrige Notiz in Betreff des Abbruchs des Sonntag'schen Hauses insoweit noch verfrüht, als bestimmte Verhandlungen deshalb noch gar nicht stattgefunden haben. Nur die Herbeirückung der bisher gültigen Bauungspläne wegen Hochwasserbedenken und die dadurch be-

dingte spätere Entfernung des Hauses ist Thatsache, doch schweben über die Feststellung der nunmehr neu zu bestimmenden Bauungspläne noch die Verhandlungen zwischen Ministerium und Stadtrat. Daß diese Feststellung, sowie die daraus folgende Entschädigungsfrage nunmehr aber endlich nach 3 1/2-jährigen Verhandlungen bald zu einem beide Theile befriedigenden Ende geführt werden möge, ist wohl nicht allein wegen des Besitzers dieses Grundstücks, sondern der ganzen ferneren Elbferregulierung und der Erbauung einer dritten Elbbrücke dringend zu wünschen, so daß wir den schon bei unserer ersten Notiz ausgesprochenen Wunsch einer endlichen Vorlage der Elbquaibauten an den noch tagenden Landtag auch hier wieder mit vollster Ueberzeugung wiederholen müssen.

Jener Handarbeiter, Schaffrath ist sein Name, welcher nach unserer gestrigen Mittheilung sich vorgestern in seiner an der Heiberth gelegenen Wohnung mehrere Stiche in die Brust und Schenkel in die Arme beigebracht hatte und deshalb nach dem Krankenhause geschafft worden war, ist dortselbst in der darauf folgenden Nacht gestorben.

Am 19. Februar ließ der Besitzer des Heine'schen Grundstücks in Frankenberg eine Erle austoben und fand man dabei fast unmittelbar zu Tage liegend ein gegen 70 Centimeter starkes Stück einer Steinkohle, die von schieferartigem Aussehen ist und nach den sofort angestellten Versuchen gut brennen soll.

Ein Dienstmann sollte gestern Nachmittag das Opfer einer Schwindlerin werden, welche, bei demselben in Kost und Logis längere Zeit und in beträchtlichen Schulden stehend, die Wohnung desselben unter Umständen verließ, welche bei Erstgenanntem die Befürchtung aufkommen ließen, dieselbe sei ihm durchgebrannt. Leider wurde sein Verdacht durch den leer dahinstehenden Koffer bestätigt, und wandte derselbe sofort, da deren Heimathsort, Wien, ihm bekannt, seine Schritte nach dem böhmischen Bahnhofe, woselbst er denn auch das Glück hatte, dieselbe kurz vor ihrer Abfahrt ergreifen zu können und von derselben bei Androhung sofortiger Anzeige, Berichtigung der bei ihm erwachsenen Schuld zu erlangen. Ob dieselbe nunmehr noch die Mittel besaß, ihre Heimreise anzutreten, bleibt dahingestellt.

Es wird allen Dresdnern von Interesse sein zu erfahren, daß die im großen Garten so schön gelegene sogenannte „große Wirthschaft“ von dem bisherigen Koch der Harmonie-Gesellschaft, Herrn Ferrario pachtweise übernommen worden ist. Dieser Name, der einen guten Klang hat, man möchte sagen gleich Appetit macht, — denn, wer kennt nicht Ferrario's Kochkunst? — bürgt dafür, daß der große Garten nunmehr ein Restaurant erhält, das seiner Schönheit würdig ist! Herr Ferrario wird, soviel wir hören, die Räumlichkeiten selbst der Zeit entsprechend herrichten, um den Dresdnern und Fremden etwas zu schaffen, was unter jenen herrlichen Bäumen längst Bedürfnis war. Man darf auf einen exquisiten Kaffee und trefflichste Küche mit Bestimmtheit rechnen, und wenn der neue Wirth Gutes bietet, wird er auch stets Güte haben.

In jüngst vergangener Zeit sind von einem Unbekannten in Göttingen in Oesterreich falsche Noten der italienischen Nationalbank à 1000 Lire und falsche 5 - Francnoten umgewandelt worden. Der Betrüger, anscheinend Kaufmann, soll in den 40er Jahren stehen, italienisch und englisch gesprochen und noch mehrere berartige Noten bei sich geführt haben, mit denen er auch an anderen Orten sein Glück versuchen dürfte.

Das Elbeis steht noch an verschiedenen Stellen in Schützen, z. B. zwischen Dresden und Nies, sowie zwischen Zetschen und Leitmeritz. Die weitere Ausdehnung der Personen-Dampfschiffahrt wird hierdurch leider zur Unmöglichkeit.

Die drei Zwidauer Schulknaben, die unter Mitnahme einiger Hundert Thaler das Weite gesucht hatten, sind in Triest, wo sie auf See gehen wollten, noch rechtzeitig ergriffen worden.

Die armen Nachbarn des Zeughauses! Seit mehreren Wochen müssen sie täglich oft stundenlang das Geknatter von fast alle Secunden erfolgenden Hintenschüssen mit anhören. Man dankt doch Gott, wenn man nicht an die blutigen Zwecke der Waffen erinnert wird, wenn man aber auch im tiefsten Frieden täglich solche Kriegstöne hören muß, so ist das gewiß höchst unangenehm, für ein Kranken aber geradezu gefährlich.

Mit gestern begann auf der untern Elbe ein längst vermischtes reges Leben. Dampfschiffe kamen und gingen zur Stellungsnahme der nun beginnenden regelmäßigen Fahrten, die Restaurateure der Schiffe verproviantirten sich, die Herren Bureauexpeditionsofficianten an den Haltestellen öffneten die Luken, überboten die Hallen, richteten ihre Gärten vor zum Singen, Löblichen mein untern Nebenbach etc. Nur Alles zeigte, daß die Hoffnung, der strenge Winter habe in seiner Art nachgelassen, der Frühling nahe sich, alle Menschen froh befehle.

Es das Gerücht, daß die bis jetzt getragene grüne Uniform mit rothem Besatz der Artillerie des 12. Armeecorps, auch der preussischen, blau mit schwarz, Plaz machen werde, in nächster Zeit bevorsteht, wollen wir vor der Hand noch bezweifeln, in der Zeit des Umsturzes aller alten Einrichtungen in neue, ist dies aber wohl auch möglich.

men
 ke.
 bedeutend
 ifftbau ge-
 nd Eisen-
 besonderes
 ände ver-
 auf
 pflichtung
 S.-R.
 sowohl der
 age mit
 her aus
 Con-
 ank
 urzen
 liche Ver-
 rioritäts-
 ank,
 ank,
 papieren
 ten. Es
 oben ge-